LOKAL 11

"Ein Aushängeschild für unsere Stadt"

Reibungslos und im Zeitplan: MAC-Vorsitzender Hans Schwind zieht positive Bilanz zur Oldtimerrallye



SCHIFFERSTADT (suk). Die Oldtimerrallye "Goldener Hut" ist am Wochenende – wie berichtet - zum zwölften Mal über die Bühne gegangen. Der Vorsitzende des ausrichtenden Motorsport- und Automobilclubs (MAC), Hans Schwind, zieht auf Tagblatt-Nachfrage Bilanz.

Zusammenfassend: Wie ist die Rallye aus Sicht der Organisatoren verlaufen?

"Insgesamt sind wir, bis auf ein paar Kleinigkeiten, sehr zufrieden, zumal alles reibungslos über die Bühne gegangen ist und der Zeitplan absolut eingehalten wurde. Auch die Mittagspause im Restaurant Speeter in Weisenheim am Berg ist gut angekommen und wir hatten keinerlei Reklamationen. Insgesamt sind sehr viele positive Rückmeldungen zur Veranstaltung zu verzeichnen."

Was ist das Erfolgsrezept der Veranstaltung und inwieweit hat sie sich etabliert?

"Wir glauben durchaus, dass sich die Rallye etabliert hat. Das hängt auch damit zusammen, dass wir Kritik und Verbesserungsvorschläge der teilnehmenden Teams, aber auch von unseren eigenen Leuten in den vergangenen Jahren immer wieder aufgenommen und umgesetzt haben, da wir den Teilnehmern eine gelungene Veranstaltung bieten wollen."

Welche Punkte sollen modifiziert werden?

"Hier hatten wir in diesem Jahr eine Schätzfrage, die zu stark in die Punktewertung für die Pokalfahrer eingegangen ist und die restlichen Ergebnisse der Prüfungen etwas verwässert hat. Solche Dinge wollen wir in Zukunft ausschließen, damit jeder zufrieden ist und sich nicht zurückgesetzt fühlt, weil er bei einer Schätzung total daneben lag."

Wann beginnen die Planungen für die nächste Rallye und was sind die ersten organisatorischen Schritte?

"Voraussichtlich Mitte September wird der neue Termin mit anderen Clubs und dem Terminplan der KuS koordiniert. Anschließend geht es wieder an die Sponsorensuche und an die Erstellung der Ausschreibung mit dem Programmheft."

Wie schafft es der MAC, den notwendigen, beachtlichen Helferstab auf die Beine zu stellen?

"Das Helferteam wird langsam eine eingeschworene Gemeinschaft, bei der jeder seinen Platz hat, der helfen möchte. Den meisten macht es viel Spaß, mit dabei zu sein und sein Scherflein beizutragen. Oft sind es auch Nichtmitglieder, die sich gerne im Ehrenamt verwirklichen und mithelfen und die Gemeinschaft unterstützen wollen, aber auch Kameraden aus befreundeten Vereinen, zum Beispiel aus Speyer, helfen uns immer wieder gerne aus. Insofern möchte ich mich bei allen bedanken, die sich wieder zur Verfügung gestellt haben und die Oldtimerfahrt zu einem herausragenden Ereignis gemacht haben – eine Veranstaltung, die zwischenzeitlich sicher auch ein Aushängeschild für unsere Stadt wurde."

Vom Altriper Ei und anderen Erlebnissen

AUF DER STRECKE GEBLIEBEN Eindrücke von den Stationen der MAC-Oldtimer-Rallye



Nach Augenmaß: Am Schillerplatz mussten die Oldtimer-Fahrer bis zu einem Meter an eine Stange heranfahren.



Mittwoch, 21. August 2019 I Nr. 193 I Schifferstadter Tagblatt

Kreisverkehr: Im Bauhof mussten zwei Runden im gleichen Tempo absolviert werden.

Fotos: suk

SCHIFFERSTADT (suk). Regen. Das hätte wirklich nicht sein müssen. Auf die Stirn geschrieben steht jedem einzelnen der über 350 Frauen und Männer in der Waldfesthalle am Samstagmorgen dieser Gedanke. Die zwölfte Oldtimerrallye "Goldener Hut" des Motorsport- und Automobilclubs (MAC) Schifferstadt steht auf dem Plan. Da sollte die Sonne scheinen. Immerhin: Aufs Gemüt drückt das trübe Himmelsgrau nicht. Die Leidenschaft für alte Karossen dominiert.

Um acht Uhr haben die ersten bereits Platz genommen an den Biertischgarnituren in der Halle, die an den Vortagen von emsigen Helfern des MAC aufgeschlagen wurden. Mit leerem Magen muss keiner auf die Strecke. Wieder sind es die Ehrenamtlichen, die sich ums kalte Frühstücksbuffet gekümmert haben. Brötchen, Wurst, Käse, Marmelade, Kuchen – der Gaumen freut sich.

Hektik ist Fehlanzeige. Das MAC-Team ist eingespielt. Zwischen der Ausgabe der "Ausweise" für Organisatoren und Helfer, Einweisen der Fahrzeuge im Außenbereich und Beantworten von Fragen jeglicher Art behalten Marc Glaser und Hildegard Schwind die Übersicht an der Nummernausgabe. "Basst", reagiert Glaser flugs auf die Namensnennung eines Fahrers. Seine Nachbarin hakt ihn auf der Liste ab. Die ist lang. Knapp 130 Fahrzeuge werden auf die Strecke gehen.

"Zwischendurch hatten wir eine Warteliste von zehn Personen", erzählt Glaser in einer kurzen Verschnaufpause. Alle konnten nachrücken. "Eine Woche vorher war volle Hektik", plaudert der stellvertretende Vorsitzende aus dem Nähkästchen. Es wurde ab-, an- und umgemeldet. In mehrere Kategorien sind die Oldtimer aufgeteilt. Die beiden übergeordneten Bereiche sind die Pokal- und die Touristikfahrer. "Die Startnummern werden nach Nennungseingang ausgegeben", lässt Glaser wissen. Zwölf Fahrer treten mit ihren Oldies am Samstag aufgrund der Witterung nicht an.

"Ich hoffe, ihr habt trotzdem Spaß"

"Ich hoffe, ihr habt trotzdem Spaß – vor allem die, die offene Autos haben", schickt der MAC-Vorsitzende Hans Schwind eine aufmunternde Nachricht durch die Lautsprecheranlage in der Halle. Er freut sich über viele bekannte Gesichter im Raum und über das Engagement seiner Helfercrew. "Es sind viele dabei, die nicht im Verein sind", merkt er

Die FahrerInnen in der Halle studieren bereits emsig das Roadbook, das sie ausgehändigt bekommen haben. Die Strecke ist darin akribisch aufgezeichnet, mit allen Abbiegungen, Umrundungen, Kontrollpunkten und Kilometerangaben. "Bei dieser Ver-

anstaltung geht es weder um Höchstgeschwindigkeiten, noch um Bestzeiten, sondern lediglich um Gleichmäßigkeit, Geschicklichkeit und Orientierung", heißt es in den schriftlichen Hinweisen. In einem Wort zusammengefasst: Es geht hauptsächlich um den Spaß bei der Rallye und den Fahrgenuss im Oldtimer. Ein wenig Ehrgeiz steckt jedoch in all denen, die um einen Pokal wetteifern.

Die erste Prüfung wartet bereits am Starttor an der Waldfesthalle: Bis 50 Zentimeter an einen Holzpfosten müssen die Lenker ihr Fahrzeug steuern. Dann geht es weiter in Richtung Schillerplatz - die erste Umleitung des Tages ist inklusive angesichts der Hauptstraßen-Sperrung in Schifferstadt. Am Schillerplatz ist ein zweites Tor aufgebaut. Moderator Stefan Gütter, der die Fahrzeuge vorstellen wird, ist bereit. "Es sind doch ein paar Leute da", freut er sich über einige BesucherInnen im Café und schickt ihnen ein freundliches Hallo bei unschönem Wetter durchs Mikro

Der gelbe Renault R4 von Günther Weißkopf mit dem unübersehbaren Goldenen Hut auf dem Dach nähert sich. Er muss als Erster die nächste Prüfung absolvieren: mit der Vorderkante der Stoßstange bis zu einem Meter an einen Pfosten heranfahren. Klappt ganz gut. Im Minutenabstand geht's weiter. Andreas Medard ist der Erste, der mit seinem Opel GT/J, Baujahr 1973, auf den Meter genau vor der Stange anhält. Kurz darauf kündigt Gütter den jüngsten Fahrer der Rallye an: Giancarlo Spindler, der gerade den Führerschein gemacht hat, sitzt am Steuer eines silberfarbenen Karmann Gia aus dem Jahr 1969. Daneben: Papa Frank. Auf dem Rücksitz: Schwester Elena.

"Mir wissen, wie's gehd"

Im Bauhof drehen zur gleichen Zeit schon einige Oldtimer ihre Runden. "Sie müssen zweimal im Kreis fahren und dann wieder raus", sagt der Technische Leiter der Stadtwerke, Gerd Baumann, der sich das Ereignis nicht entgehen lässt. Die Schwierigkeit des Ganzen folgt im Nachsatz: "Sie müssen die gleiche Zeit fahren." Das ändert die zunächst simpel klingende Sache. Guter Dinge sind die FahrerInnen, die sich aufs Wagnis einlassen. Manche sind besonders dynamisch. "Mir wissen, wie's gehd. Mir war'n ledschdes Johr schun do", ruft ein Herr vom Beifahrersitz den Helfern zu und sein Nebenmann startet durch.

Über Waldsee führt die Route nach Altrip. Die Gemeinde feiert 1650-jähriges Bestehen. Wolfgang Knobloch erwartet die Oldtimer am Reginozentrum mit Alois Eitl. Die beiden stellen den Zuschauern dort die Fahrzeuge vor. Das Interesse ist immens. Die Anzahl der Fotoapparate und Smartphones, die die auf Hochglanz polierten Karossen auf Speicherkarten bannen, ebenso. Ein Schoppenglas mit dem Konterfei des römischen Kaisers Valentinian und ein Glas Honig werden pro Team von Ortsbürgermeister Volker Mansky persönlich überreicht. Eine Schätzfrage gibt es außerdem für die TeilnehmerInnen: Wie lang ist das Altriper Ei, die Sandbahn also. 702,50 Meter lautet die Antwort, die alle am späten Nachmittag erfahren werden.

mittag erfahren werden.
Rheingönheim, Limburgerhof,
Dannstadt, Maxdorf, Erpolzheim, Bissersheim – etliche Gemeindenamen sind im Roadbook zu lesen, bis der Oldtimer-Tross in der Fußgängerzone von Grünstadt ankommt, wo er von zahlreichen Fans erwartet wird. Seit vielen Jahren hat sich die Durchfahrt etabliert. Das Wirtschaftsforum der Stadt hat sie sich auch diesmal wieder gewünscht.

Über Sausenheim und Kleinkarlbach geht es – in weitestem Sinne - zur Mittagsrast in Weisenheim am Berg. Eine Stunde darf der Aufenthalt dort höchstens bei den FahrerInnen dauern, um den nächste Ankommenden wieder Parkraum freizugeben. Die Stärkung kommt bei allen an. Fleeschknepp oder Waldpilzpasta werden mit Genuss verspeist, bevor die Oldtimer wieder angeworfen werden. Durch die schöne Pfalz, mittlerweile von Regen verschont, führt die Route. Ungstein, Wachenheim, Forst, Deidesheim, Mußbach – herrlich ist der Blick auf die rebenüberzogene Landschaft.

An der Waldfesthalle stehen schon die HelferInnen am Zieltor parat. Gemüsekörbchen und Urkunden mit Erinnerungsfoto für jeden sind gerichtet. Virginia Spindler füllt die ersten Sekt-Dubbegläser. Langsam, aber sicher, trudeln die ersten Fahrzeuge ein. Die Wertungskarten werden von Stefan Gütter registriert. Stoßweise folgt jetzt der Ansturm auf die Waldfesthalle. Eine Hochzeitsgesellschaft, die zum Turnverein will, und Familien, die den Vogelpark besuchen wollen, mischen sich zwischen die Oldtimer. Organisation ist jetzt alles.

Kurz nach 17 Uhr sind alle im Ziel. Hans Schwind setzt gemeinsam mit Marc Glaser zur Siegerehrung an. Der Jubel bei den Pokalempfängern ist groß. Die Freude bei den TeilnehmerInnen ebenso. Spaß hat sie gemacht, die zwölfte Rallye. Der strömende Regen, der nach dem Zieleinlauf einsetzt, spielt jetzt keine Rolle mehr.

ZUR SACHE: DIE SIEGER

SCHIFFERSTADT (suk). Manfred Naumer aus Haßloch und Elke Buchert aus Böhl-Iggelheim fuhren in ihrem Mercedes Benz 220 D, Baujahr 1970, den Gesamtsieg der zwölften Oldtimerrallye "Goldener Hut" ein. "Es war ein guter Tag", kommentierte Naumer den



Reges Interesse: Zahlreiche Zuschauer fanden sich in Altrip vor dem Reginozentrum ein.



Vitamine zum Abschluss: Hildegard Schwind überreichte den Teams Schifferstadter Gemüsekörbchen.



Traum erfüllt: Manfred Naumer und Elke Buchert (2. und 3. v.li.) holten den Gesamtsieg. Marc Glaser (links) und Hans Schwind (rechts) gratulierten.

Erfolg und gab zu: "Das war ein Traum: Einmal den Pokal holen." Seit einigen Jahren melde er sich zur Rallye in Schifferstadt an. "Die Strecke war gut, die Location zum Mittagessen auch", zeigte er sich zufrieden. Premiere feierte Buchert auf dem Beifahrersitz in Schifferstadt. Bestens vorbereitet war sie auf den Trip. Unter anderem verriet sie: "Ich habe alle Informationen über Altrip studiert." Naumer ist seit seinem 28. Lebensjahr begeisterter Oldtimer-

freund. Der Mercedes, mit dem er an den Start ging, ist seit 47 Jahren in Familienbesitz. "Das Rallyefahren muss Spaß machen", hob der Haßlocher hervor und ergänzte: "Ich hab das Auto zum Fahren, nicht zum Anschauen."

In der Klasse A3 (Baujahre 1970 bis 1979) siegten Naumer/Buchert entsprechend ihrer Wertung, in der Klasse A4 (Baujahre 1980 bis 1989) ging der Gewinnerpokal an Ruth Ploch im Saab

900 16V Turbo Cabriolet (1988) und bei den Youngtimern (Baujahre 1990 bis 1994) an Günter Bollinger/Betty Stützel, die im Audi 100 2.3 (1993) unterwegs gewesen waren. In der Klasse A2 (Baujahre 1955 bis 1969) setzten sich Melanie und Thomas Diehl mit ihrem Triumph TR5 Pi (1968) an die Spitze des Feldes, in der Klasse A1 (Baujahre bis 1954) schafften das Petra und Hans Gebhard im Citroen 11 CV